

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen Anstirten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 117.

Samstag, 8. Oktober 1892.

28. Jahrgang.

Bestellungen

auf die wöchentlich 3 mal erscheinende **Wildbader Chronik** für das **4. Quartal**

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich 1 M 10; monatlich 40 S, im Bezirk 1 M 25; auswärts 1 M 45 S.

Das **Illustr. Sonntagsblatt** wird jeden Samstag gratis beigegeben.

Insertate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Wochen-Rundschau.

Der eigentliche Herbst hat für die Obst- und Weinproduzenten nunmehr begonnen. Man erwartet überall einen vorzüglichen Wein und da die Quantität leider nicht sehr groß ist, so kreieren sich die Wirte und Weinhändler ihren Bedarf schon vor Beginn der Weinlese zu decken. In zahlreichen Weinorten ist schon der ganze heurige Ertrag auf sogenannten Schlag verkauft. Wie die Weinpreise sich stellen werden läßt sich noch nicht genau erraten, einige Käufe sollen zu 170 bis 180 Mark für den Eimer abgeschlossen sein, aber allem Anschein nach werden sich die durchschnittlichen Preise höher stellen und unsere Weingärtner würden trotz des verhältnismäßig schwachen Ertrags ein glänzendes Geschäft machen, wenn nicht die Konkurrenz der italienischen Trauben und Weine infolge der neuen Handelsverträge dazwischen treten würde. Der heurige Sommer hat nicht nur den Wein und das Obst süß gemacht, sondern auch die Zuckerrüben, welche eine seit langer Zeit nicht mehr dagewesene Ausbeute an Zuckerstoff gaben. Auch die Cichorie ist vorzüglich geraten und lieferte den Produzenten ein schönes Stück Geld ins Haus. — Am ersten Oktober wurde die neue Eisenbahnlinie von Waldburg nach Künzelsau in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Finanzministers feierlich eröffnet und dem Betrieb übergeben. Nächster Tage wird auch die Bahnlinie von Schiltach nach Schramberg eröffnet werden. Dank den zahllosen Schwierigkeiten, welche Baden und speziell die Stadt Schiltach dem diesbezüglichen Bahnbau bereitete wurde die Geduld der Schramberger auf eine harte Probe gestellt; umso größer ist die Freude darüber, daß das lang erstreckte Ziel endlich doch erreicht ist. — Das Vorgehen der Regierung

des Neckarkreises in der Angelegenheit des Heilbronner Oberbürgermeisters findet vielfachen Widerspruch, der Schwäbische Merkur sogar hebt hervor, daß das Gutachten des Medizinalkollegiums allein nicht ausreicht man müsse gegen Hegelmaier das Entmündigungsverfahren einleiten und zwar vor den ordentlichen Gerichten, welche dann auch noch andere ärztliche Sachverständige hören können und müssen. Ebenso sei es unrecht, daß Hegelmaier mit seiner Entmündigung oder überhaupt infolge seiner Dienstunfähigkeit sein Recht auf Gehaltsfortbezug verliere. Je länger sich die Sache hinzieht, desto verwickelter scheint sie zu werden.

Der Kaiser ist am Mittwoch von Rominten nach Potsdam zurückgekehrt begab sich am Donnerstag zur Feier der goldenen Hochzeit des großherzoglich sächsischen Fürstenpaares nach Weimar und von da zu einem mehrtägigen Besuch des Kaisers von Oesterreich nach Wien. Was bis jetzt über die Militärnovelle an die Öffentlichkeit gedrungen ist, hat noch einen dürftigen Inhalt; bestätigt wird jetzt, daß die Fußsoldaten nach zweijähriger Dienstzeit zur Reserve entlassen werden, wenn sie während ihrer Dienstzeit nicht bestraft worden sind. Schon diese Bestimmung erregt vielfachen Widerspruch; es wäre doch sehr hart, wenn ein Soldat wegen einer einfachen Ordnungswidrigkeit, die ja so leicht zu entdecken ist, ein ganzes Jahr länger dienen müßte als andere Soldaten, die vielleicht nur bei ihren Unteroffizieren besser angegriffen sind. Hossentlich giebt der Regierungsentwurf nähere Bestimmungen darüber, welche Strafe ein Soldat erlitten haben muß, um ihm ein drittes Dienstjahr dabehalten zu können. — Großes Interesse erweckt in Sportkreisen der Distanzritt einer großen Anzahl deutscher Offiziere von Berlin nach Wien und österreichischer Offiziere von Wien nach Berlin. Da aber im Kriegsfall kein Reiterregiment daselbe leisten könnte, wie die Distanzreiter mit ihren vorher eingeübten Pferden, so läuft die Sache auf einen reinen Sport hinaus, bei dem zahlreiche Pferde zu Schanden gingen. — Die österreichischen und ungarischen Delegationen in Pest sind gegenwärtig wegen des Reichs-Budget versammelt. Sowohl Kaiser Franz Josef selbst wie der gemeinsame Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky gaben sehr beruhigende Versicherungen über die Erhaltung des europäischen Friedens, da keine einzige Macht einen Angriffskrieg führen will. Es ist sehr schön von den Russen und Franzosen, daß sie dies versichern, ob und wie lange sie aber dies Versprechen halten, weiß man nicht.

Die Franzosen beschäftigen sich noch immer lebhaft mit dem Streitfall von Carmaux. Die Bergwerksgesellschaft daselbst lehnt jedes weitere Entgegenkommen an die Arbeiter ab und letztere streiken weiter und bedrohen jeden fremden Arbeiter mit dem Tod. Die französische Regierung steht der Sache ratlos gegenüber und will jetzt das Bergwerksgesetz abändern, durch welches die Grubenbesitzer doch auch nicht rechtlos gemacht werden dürfen.

Weit vernünftiger als die französischen Sozialisten sind die englischen Arbeiter. Das Syndikat der Eisenbahnbeamten und Arbeiter hat letzter Tage den Achtstundentag mit dem Hinweis darauf verworfen, daß die Arbeitslöhne immer noch dem Verdienst der Arbeitgeber reguliert werden, weshalb der Achtstundentag eine Verminderung der Löhne herbeiführen würde. — Die englisch-ostafrikanische Gesellschaft, welche durch ihren Kapitän Lugard in Uganda (Zentralafrika) so unerhörte Grausamkeiten verüben ließ, sieht sich jetzt genötigt, Uganda aufzugeben und nur damit die Räumung nicht allzu rasch erfolgt, hat ihr die britische Regierung einen Zuschuß unter der Bedingung gewährt, daß die Räumung mit Ende März kommenden Jahres vollzogen werden muß.

Die Finanznot in Rußland ist groß. Da der Finanzminister Witte keine Anleihe aufzutreiben vermag, hat er jetzt in kurzer Frist 50 Mill. Rubel Papiergeld ausgegeben. Der russische Staatskredit wird dadurch immer mehr erschüttert.

Württemberg.

Altensteig, 4. Okt. Heute feierten Michael Moser und seine Ehefrau Karoline, geb. Roh, ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar ist 72 Jahre, die Jubilarin 70 Jahre alt. Leider konnte letztere an diesem für sie so wichtigen Tage das Bett nicht verlassen, weil sie magenleidend ist. Von ihren 12 Kindern leben noch 8 und 34 Enkel sind von diesen vorhanden.

Besenfeld, 4. Okt. Gestern abend entlud sich ein heftiges Gewitter. Während desselben gegen 9 Uhr, schlug der Blitz in das am Ende des Orts Schönegründ zu gelegene Haus des Tagelöhners Klumpp. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Nur das Vieh mit Ausnahme eines Schweins konnte gerettet werden.

Pfleuingen, 1. Okt. Vom 14.—24. Sept. wurden im hiesigen Brachfeld 42 153 Mäuse gefangen, wovon für jedes Stück ein Pfennig aus der Gemeindefasse bezahlt wird. Somit die Kosten hiefür 421 Mark 53 Pf. betragen.

— Der erste Gewinn der Cannstatter Volksfestlotterie, ein 4spänniger Brittschenwagen, 2 Paar Fuhrgeschirre, 2 Paar Pferde, ist dem Metzgermeister Spieth in Eßlingen zugefallen. Der 2. Gewinn bestehend in einem 4spännigen Erntewagen, 2 Paar Ochsen geschirre und 2 Paar Ochsen erhielt ein Arbeiter der Cannstatter Maschinenfabrik in Eßlingen, der noch 4 andere Kollegen zur Beteiligung aufgefordert hatte. — Die Inhaber der 5 ersten Gewinnlose haben ihre schönen wertvollen Gewinne bereits abgeholt.

Mün. 6. Okt. Ein hiesiger Professoratskandidat, Sohn einer Witwe, hat sich gestern Abend mit Karbolsäure vergiftet, nachdem er noch Tags zuvor in scheinbar bester Stimmung einer Hochzeit beigewohnt hatte. Seiner unglücklichen Mutter hinterließ er einen Brief, über dessen Inhalt nichts bekannt ist. In den nächsten Tagen hätte er das Professoratsexamen in Snuttgart ablegen müssen. — Das hiesige Schwurgericht verurteilte wegen durch die Presse verübten Vergehens gegen die Sittlichkeit in nicht öffentlicher Sitzung den Buchdrucker Gustav Schmid von Wiesentz zu 3 Wochen Gefängnis und den Buchdrucker Jakob Gimber von Kagenstein, bad. Bezirksamts Mosbach, zu 1 Monat Gefängnis.

Schramberg. 3. Okt. Wie der Anz. aus sicherer Quelle erfährt, wurde gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr im benachbarten Lauterbach vor der Wirtschaft zur „Stadt Bremen“, der ledige 25 Jahre alte Bernhard Brucker, nach beim Kartenspiel entstandenen kurzem Wortwechsel von dem verheirateten Kaver Spieth mit einem Stilet erstochen. Die Waffe drang oberhalb des rechten Auges in den Kopf, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. Die Verhaftung des Thäters erfolgte gestern abend in dessen Wohnung. Gerichtliche Sektion wird morgen stattfinden.

H u d i s c h a u.

Berlin. 4. Okt. Der geschäftsführende Ausschuß der Berliner Hilfskomitees für Hamburg etc. trat am Montag unter Vorsitz des Bürgermeisters Jelle wiederum zu einer Sitzung zusammen. Eingegangen sind bis zum 1. Okt. rund 133 000 Mark. Es wurde beschlossen, von dieser Summe 100 000 M. an das Zentralkomitee in Hamburg und 30 000 M. an die Ortsbehörde in Altona abzusenden. Von der Veranstaltung einer Haus-Kollekte ist Abstand genommen worden.

Berlin. 4. Okt. Als zweiter österreich. Distanzreiter traf heute um 11 Uhr 10. M. vormittags der Lieutenant Savochy hier ein.

Berlin. 6. Okt. Es trafen hier bis Mitternacht 48 österreichische Reiter ein. Den besten Reiter hat Graf Starhemberg mit 71 Stunden 34 Minuten.

Berlin. 6. Okt. Die Konserv. Korr. (Parteiorgan) spricht sich für die thatsächliche 23jährige Dienstzeit der Infanterie aus, falls die Sachverständigen sie für genügend halten. Die Kreuzz. verwirft dagegen dieselbe unbedingt, da die 23jährige unentbehrlich und billiger sei.

— Eine recht scharfe Anweisung hat der preussische Unterrichtsminister den Gemeinden zugehen lassen, die Aufbesserung der Besoldungen der Volksschullehrer ihren Mitteln entsprechend zu versorgen. Wo das nicht geschieht, soll eine zwangsweise Durchführung der Vorschrift herbeigeführt werden.

Am englischen Hofe wird man nächsten wieder Verlobung feiern. Der zukünftige Thronfolger, der Herzog von York, gedenkt sich mit seiner Cousine, der Prinzessin Luise

von Dänemark, zu verloben. Der Prinz ist 27 Jahre alt, die Prinzessin ist 10 Jahre jünger.

— An einer 34jährigen Näherin in **Zwickau**, die kürzlich 30 000 Mark geerbt, wurde ein Raubmord verübt. Das Geld fehlt. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

Guxhaven. 2. Okt. Ein Dampferunglück, wie es schreckenerregender kaum gedacht werden kann, hat sich gestern Abend, wie schon kurz mitgeteilt, um 11 Uhr auf der hiesigen Rbede ereignet. Dasselbst lag bei stürmischem und regnerischem Wetter der spanische Dampfer **Daoiz** vor Anker. An Bord war mit Ausnahme der Wache alles zu Bett gegangen; der Oberlotse **Wesselhöft**, welcher das Schiff hierher gebracht hatte, der Kapitän und der Steuermann hatten bereits ihre Kojen aufgesucht. Da erfolgte plötzlich um etwa 11 Uhr ein furchtbarer Krach, ein Dampfer, wie sich nachher herausstellte, das abwärts kommende, von Hamburg nach Hull bestimmte englische Dampferboot **Busy Bee**, hatte den **Daoiz** angerannt und gerade am Logis getroffen. Infolge dessen wurde der Lotse **Wesselhöft** buchstäblich vom Bug des fremden Schiffes mitten durchgeschnitten, der Kapitän und der Steuermann totgequetscht, ein vierter Mann, dessen Fuß geklemmt wurde, entging nur dadurch einem schrecklichen Tode, daß der Dampfer **Daoiz** durchbrach und der Mann dadurch seinen Fuß frei bekam. Der spanische Dampfer, welcher eine sehr wertvolle Ladung an Bord haben soll, bekam sofort die Vorderabteilung voll Wasser und mußte im Südfahrwasser bei Rugebaake an Grund gesetzt werden. Die **Busy Bee**, deren Bug schwer beschädigt worden war, ging zuerst auf hiesiger Rbede vor Anker, dann aber zur Reparatur nach Hamburg auf. Die übrige Mannschaft vom **Daoiz**, welche gerettet worden ist, wurde hier gelandet und in Neumanns Gasthof Zur Stadt Hamburg vorläufig einquartiert. Um womöglich noch einen Teil der wertvollen Ladung des Dampfers **Daoiz** zu retten, fuhr der Schlepdpampfer **Telegraf** mit dem Ewer **Heinrich Wilhelm** heute Morgen nach der Unglücksstätte hinaus, fand aber den spanischen Dampfer bereits an Grund gesunken. Die Masten des wahrscheinlich verlorenen Schiffes sind bei Ebbe von hier aus sichtbar; die gerettete Mannschaft vom **Daoiz** spähte heute wehmütig nach den letzten sichtbaren Resten ihres Schiffes vom Deich und der „alten Reich“ aus hin. Die Teilnahme mit dem Geschick der Schiffbrüchigen ist hier eine allgemeine und tiefe.

Memel. 26. Sept. Im Schlaf durch den Tod ereilt wurden in der Nacht zum 25. d. M. die Matrosen **Georg Pofschka**, **Freih Mertel** und **Karl Mertins** aus Loye. In jener Nacht lagen drei Hautkähne am Landungsplatze in Schwarzort. Die drei Matrosen legten sich gemeinschaftlich in der Kajüte eines der Fahrzeuge schlafen, ohne eine Ahnung zu haben, daß das Fahrzeug inzwischen led geworden war. Das Wasser sammelte sich immer mehr und schließlich floß es von oben in den Kahn, wodurch derselbe sank und die drei schlafenden jungen Burken ihren plötzlichen Tod fanden.

Wien. 4. Okt. Tausende erwarten in Floridsdorf die Ankunft der deutschen Distanzreiter. Das Pferd von **Tepper-Laskis** ist in Stoderau niedergebrosen.

— 4. Okt. Prinz **Friedrich Leopold** von Preußen traf als erster der von Berlin kommenden Distanzreiter in Floridsdorf ein. Wenige Sekunden darauf kam Lieutenant **Hehl** an. Beide ritten im Trab ein, von

den Versammelten, unter denen sich auch der Generalinspektor der Kavallerie von Gagern, 2 preussische Offiziere und die Komiteemitglieder befanden, enthusiastisch empfangen. Um 8 Uhr 20 Min. traf im Schritte Rittmeister v. **Trepper-Laski** ein.

Wien. 6. Okt. Es trafen bis jetzt 20 deutsche Reiter hier ein. Den besten Reiter hat Rittmeister **Tepper-Laski** mit 83 1/2 Stunden.

Belgrad. 5. Okt. Die für den Verkehr von Semendria nach Pruzarevac über die Morava erbaute Brücke ist anlässlich der Probebelastung wie Augenzeugen melden, eingestürzt und liegt in Trümmern. Die Brücke wurde von einer belgischen Gesellschaft hergestellt.

Dolorosa.

Roman v. **A. Wilson.** Deutsch v. **A. Geisel** (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Ich kann Ihnen keine bessere Bürgschaft für mich selbst und die Lauterheit meiner Absichten geben, als indem ich Ihnen meinen Namen zu Füßen lege — ich bin stolz auf dies kostbare Gut und ich weiß, Sie werden dasselbe nach Gebühr zu schätzen wissen, Divia!“

In der That, ich hoffe es! Der Name **Douglas** muß selbst meinem unersättlichen Ehrgeiz gerügen.“

Entzückt blickte er die schöne Frau an — er verstand nicht den bitteren Hohn, der in Ihren Worten lag. Sie schaute einen Augenblick wie träumend hinaus auf die blauen Fluten des Dolfs und sagte dann lächelnd:

„Alles in Allem ist der Name **Douglas** ein gar kostbarer Mantel für das der Hese des Volkes entflammende Weib! . . . Inde s es ist Ihre Sache, über das Genügend, dessen, was Sie von mir wissen, zu entscheiden. — Nur in einer Hinsicht möchte ich Sie noch auf die Probe stellen. Nehmen Sie an, irgend einer Ihrer Verwandten, sagen wir Ihr Bruder oder Ihr Sohn, habe mich kennen gelernt und, unter dem Bann der Leidenschaft stehend, mir Herz und Hand geboten, wie Sie es gethan — würden Sie dem Unbesonnenen verzeihen und mich als Schwester oder Tochter willkommen heißen haben?“

„Halten Sie es wirklich für möglich, daß ich einen Mann beurtheilen könnte, der gleich mir selbst in den Bannkreis Ihrer bezaubernden Nähe gerathen ist? Aber Sie scherzen auch wohl nur — vorhin sagten Sie, es genüge selbst Ihrem unersättlichen Ehrgeiz, den Namen der **Douglas** zu erlangen und dies unbewußte Geständnis klang äußerst schweichelhaft für mich!“

„Nun ja — ich kann es nicht leugnen,“ sagte Frau Orme mit blizenden Augen, „der unbesleckte Name der **Douglas** reizt mich! Aber lassen Sie mich ganz offen sein — es sind nur praktische Gründe, die es mir wünschenswert machen, diesen Namen zu tragen. Seit ich berühmt geworden bin, liegt die Welt zu meinen Füßen, aber von all den stolzen Namen, die mir geboten wurden, hat nicht Einer mich auch nur entfernt gereizt. Lassen Sie mich Ihnen gestehen, daß Ihr Antrag mich hauptsächlich deshalb reizt, weil Sie mein Landsmann sind; ich weiß, was der Name **Douglas** in Amerika gilt und daß ich für mich und mein Kind nichts Bessereres verlangen kann, als den



Vorzug dieses Namens zu genießen. Betrachten wir unsere Heirat als ein Geschäft ich reiche Ihnen meine Hand und Sie verpflichten sich dagegen zur Erfüllung der Bedingung, welche ich Ihnen sofort mitteilen werde. Betrachten Sie ein Versprechen, welches ein Douglas gibt, als bindend, Herr General?"

Die wundervolle Stimme der Künstlerin hatte den metallischen Klang einer Glocke und der Mann, an dessen Ohr die Stimme schlug, lag im Bann derselben. Er hoch aufrichtig, sagte er stolz:

„Lassen Sie mich durch die That beweisen, daß ein Douglas sein Wort zu halten gewohnt ist; Keine Douglas hat noch nie sein Versprechen gebrochen und sein Glaubensbekenntnis gipfelt in dem Satz, seinen Namen wie seine Ehre rein und unbeschädigt zu erhalten.“

Wahrend hob Frau Orme die Hand. „Schenken Sie sich und mir diese Tränen, die weder mit Ihren Jahren noch mit meinen Gefühlen in Einklang stehen. Es handelt sich einfach um ein Geschäft, um einen Handel — ich weiß welche Bedingungen ich zu stellen habe. Für mich selbst verlange ich wenig, aber desto mehr für meine Tochter! Dieselbe steht in Ihrem siebzehnten Jahr und verlange ich von dem Platte, den ich vor der Welt meinen Gatten zu nennen gewillt bin, daß er dieser meiner Tochter seinen Namen wie sein Vermögen zur Verfügung stelle. Sie hat die feinste Erziehung genossen — sie ist schön, talentvoll, und wenn Sie meine Tochter kennen lernen, werden Sie ihr völlig Bewunderung und Liebe zollen.“

„Wenn die Tochter der Mutter gleicht, zweifle ich nicht daran, daß ich sie gern und willig in mein Herz schließen werde,“ flüsterte der General leidenschaftlich.

„Meine Tochter gleicht mir in keiner Weise, Herr General,“ sagte Frau Orme, indem sie an ihren Schreibtisch trat und aus einer Lade denselben rein zusammengefalteten Papier nahm; „Sie ist völlig das Ebenbild ihres Vaters. Hier dieses Dokument, Herr General,“ fuhr Frau Orme fort, enthält die verschiedenen Bedingungen, welche ich Ihnen genannt — prüfen Sie den Inhalt des Schriftstückes und wenn Sie dasselbe in Gegenwart zweier glaubwürdiger Zeugen

unterscriben haben, steht Ihnen das Recht zu, am Altar meine Hand — einzig und allein meine Hand — zu beanspruchen!“

Dem General den engbeschriebenen Bogen reichend, schloß Frau Orme das Fach des Schreibtisches und griff dann nach einem über der Sessellehne hängenden Spigenshawl.

„Ich lasse Sie jetzt allein, Herr General,“ sagte die schöne Frau, indem sie das leichte Spigengewebe über den Kopf und Schulter warf; „nehmen Sie sich Zeit, die Bedingungen sorgfältig zu prüfen.“

„Bleiben Sie Olivia — wenige Minuten genügen zur Durchsicht dieses Dokuments und ich möchte mein Schicksal sofort entschieden wissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Direktor Franz Renz hat für die Notleidenden in Hamburg 5000 M. gespendet, eine Gabe, die um so höher anzuschlagen ist, als Herr Renz durch den Ausbruch der Epidemie in unserer Stadt gezwungen war, seine Vorstellungen zu unterbrechen und dieselben auch heute noch nicht wieder hat aufnehmen können.

— (Judenverfolgungen in Ungarn.) In der Gemeinde Kewede im Mar-maroser Komitat fand während eines Brandes im Hause eines jüdischen Einwohners, namens Klein, zwischen den ruthenischen und den jüdischen Einwohnern ein Zusammenstoß statt. Die wütende Menge stürmte das Klein'sche Haus und zertrümmerte Alles. Der Besitzer wurde mit dem Tode bedroht. Bald darauf wurden sämtliche Juden des Ortes mißhandelt. Die Gendarmerie traf in dem Moment ein, als die ganze Bevölkerung sich zusammenrottete, die Juden zu erschlagen. Der Gendarmerie gelang es schließlich, die Menge mit den Bajonetten auseinander zu treiben.

(Letzter Versuch.) Mutter (im Bade): „Morgen fahren wir wieder nach Hause; hier ist doch nichts für dich los!“ — Tochter: „Reinetwegen; aber lass' uns wenigstens — nicht im Damencoupe fahren, Mama.“

Marktberichte.

Stuttgart, 6. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 4000 Zentner Mostobst, württ. zu 6 M. 60 Pfg. bis 7 M., anderes 6 Mark bis 6 M. 20 Pfg. pr. Ztr. — 5. Okt. Güterbahnhof. Mostobst: 27 Waggons (15 Schweiz, 9 hess., 3 württemb.), Preis Schweiz, per Waggon 960 bis 1000 M., anderes 1100—1160 M., pr. Ztr. Schweiz, 5 M. bis 5 M. 40 Pfg., anderes 5 M. 80 Pfg. bis 6 M.

Ludwigsburg, 5. Okt. Bahnhof: Gefischtes und Schweizer Obst, Preise: 5 M. bis 5 M. 40 Pfg. pr. Ztr.

Faßingen, 4. Okt. Käufe zu 157 bis 170 Mark 3 Hektol. Schon vieles verkauft.

Befigheim, 4. Okt. Einige Käufe zu 185 Mark bis 200 M. 3 Hektol. — Bönningheim 4. Okt. Verkauft gem. Gemäch 150—170 M. Güte ausgezeichnet. Preise steigend.

Marbach. Auenstein, 4. Okt. 160 bis 166 M. 3 Hektol. Beilstein, 4. Okt. 150 bis 160 M. 3 Hektol. Großottwar, 4. Okt. 160, 164, 165, 168, 170, 171 M. 3 Hektol. (Nßling 164 M.) Vieles verkauft. Hof und Lembach, 4. Okt. 150, 164, 165 M. 3 Hektol.

Ulm, 5. Okt. Am Bahnhof stehen rund 20 Wagen Mostobst, meistens aus der Schweiz. Verkäufer bei der guten Witterung sehr zurückhaltend. Preise bewegen sich zwischen 5 M. und 5 M. 50 Pfg. Geschäft noch flau. — Die Entladung der Obstwagen für die Dauer des Obstverkehrs, ist von heute ab in den Ostbahnhof an der Wilhelmstraße verlegt worden.

Frauen und Jungfrauen gebraucht bei eurer Toilette ausschliesslich Doering's Seife

mit der Enle, sie vermittelt und conserviert Schönheit und jugendfrisches Aussehen, sie ist die beste Seife der Welt. Preis 40 Pfg. Zu haben in Wildbad bei A. Held, F. Schmelzle, Apotheker Umgelter. Engros-Verkauf: Paul Weiss & Co. Stuttgart.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad, den 7. Oktober 1892.

Dankagung.



Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Gattin, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Christine Rometsch,

geb. Citel,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die vielen Blumen Spenden, den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer spricht den tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen

Der tiefbetrübte Gatte:

G. Rometsch, Stadtpfleger
mit seinen Kindern.

Revier Wildbad.

Verkauf

von **Derbholz** auf **Gausen** und **von Kleinnußholz** und **Reifach** (mit Derbholz) in **Flächenlösen** aus **Abt. Zuchmachersweg** und **Staigle**
Dienstag den 11. d. M.,
morgens 1/29 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.
Das **Derbholz** ist geschätzt zu 1 Rm. Buchenholz (mit 1 Stück Horn), 15 Rm. Birken- und 20 Rm. Nadelholz (meist Forchen) und eignet sich zu verschiedenem **Nutzholz** (namentlich die Birken zu Wagnerholz und Schleiftrögen).

Die **7 Flächenlöse** (nach den Wegen und Schneufen eingeteilt) enthalten besonders viel schwächeres **flüchtes Kleinnußholz**. Forstwächter **Gußmann**, Wildbad ist auf Verlangen jederzeit bereit, die Einteilung vorzuzeigen.

Stempel-Farbe

rot, violett und blau ist zu haben bei **Ghr. Wildbrett.**



Für die Notleidenden in Hamburg

Sind bis jetzt bei der unterzeichneten Stelle folgende Beträge eingegangen von

Wilh. Großmann z. L. 5	Mk. — Pfg	Rieginger, Messerschmied . . . 1	Mk. — Pfg.
K. K. 5	" — "	Adolf Pfau 1	" — "
Joh. Rentschler 3	" — "	Christ. Pfau 2	" — "
M. R. 1	" — "	G. Sch. 1	" — "
M. L. —	50 "	W. Sch. 1	" — "
Witwe Rath 3	" — "	M. Schauble 3	" — "
Karl Weber 2	" — "	Witwe Schill 1	" — "
C. Volongaro 3	" — "	N. N. 2	" — "
Dr. L. 3	" — "	Dr. V. 3	" — "
Pauline Klump 20	" — "	L. Schweizer Witwe . . . 2	" — "
W. Ungerer 5	" — "	H. Schuhmacher 1	" — "
Jaach Conweiler 1	" — "	K. K. —	50 "
K. Stofinger 5	" — "	Villa Montebello 3	" — "
Ab. Hauber z. Belvédère 2	" — "	Ludwig Kappelmann . . . 2	" — "
C. Bosh 3	" — "	Friedrich Maier 2	" — "
C. Girner Witwe 2	" — "	Postsekretär Hermann . . . 2	" — "
König-Bücker 3	" — "	B. S. 1	" — "
F. Hanselmann 3	" — "	M. Ringe 2	" — "
Feucht 2	" — "	Schmelzle 1	" — "
Eug. Wegel z. R. Badhotel 100	" — "	G. S. —	50 "
N. N. 5	" — "	R. K. 1	" — "
Chr. Kempf 2	" — "	D. Treiber 1	" — "
A. Reim 2	" — "	J. F. G. 1	" — "
W. Schill 2	" — "	Chr. Vott 1	" — "
W. Funk z. Graf Eberhard 2	" — "	Schuh 2	" — "
C. F. Pfeiffer 2	" — "	N. N. 2	" — "
W. Glauner 5	" — "	Stadtschultheiß Bägner . . . 5	" — "
Wilh. Schmid 1	" — "	Witwe Aberle 1	" — "
Fr. Treiber 3	" — "	F. Reicher 2	" — "
Brachhold z. gold. Roß 3	" — "	L. Kappelmann 1	50 "
Gust. Hammer 2	" — "	Dr. De Ponte 5	" — "
W. Ulmer 2	" — "	Krauß, Notar 3	" — "
Chr. Schmid 1	" — "	Scheltle R., Bierbrauerei 10	" — "
M. Engmann 1	" — "	Diaconissen 3	" — "
Rieginger, Buchbinder . . . 1	" — "		

Zusammen 276 Mk. — Pfg.

Diese Liste liegt bis 10. d. Mts., an welchem Tage der eingegangene Betrag nach Hamburg abgehen wird, noch auf dem Bureau der Unterzeichneten zu weiteren gest. Bezeichnungen auf.

Wildbad, am 5. Oktober 1892.

Spar- & Vorschußbank.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Kommenden

Sonntag den 9. Oktober, morgens 7 Uhr rückt die gesamte freiwillige Feuerwehr, Stab samt den sieben Zügen, zu einer

Übung aus.



Bemerk wird, daß jetzt nach Schluß der Saison Entschuldigungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Kommando.

Gasthaus z. „Stern“

Samstag den 8. Oktober

Metzel Suppe



wozu höflichst einlabet

W. Schmid.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. Okt. d. J., vormittags 11 1/2 Uhr

werden aus dem Staatswald II. 68 Rohrmiß, II 100 Vorderer Langsteig und Scheidholz aus Knaupp's Hut verkauft:

1485 Stück Langholz I. bis IV. Kl. mit 1906 Fm.,
337 Stück Sägholz I.—III. Kl. mit 294 Fm.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Wildbad.

Wildbad.

Bekanntmachung

betr. die öffentliche Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen.

In Gemäßheit des § 1 der Justiz-Ministerialverfügung vom 16. Juni 1880, Reg.-Bl. Nr. 15 S. 156, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der Schöffen und der Geschworenen eine Woche lang

vom 7. bis 14. Okt. d. J.,

je incl. auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Den 6. Okt. 1892.

Stadtschultheißenamt.
Bägner.



Zu haben bei Gutz. Hammer in Wildbad.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt unedliche

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr fluffig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtpassendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pacher & Co. in Harford i. Westf.



Notariell bestätigtes Loß hat die Erheb. d. Kl. eingefehen über **Holland Tabak** bei D. Becker in Seesen a. Harz. 10 Pfd. Loß im Beutel 8 Mk. loco.

